

Der Heimatkalender

Den muss man einfach haben!

Das meint Ben (5) dazu:

„Mein Opa fährt in Hütschenhausen manchmal ein Auto, das heißt EMiL. Damit bringt er immer Leute in Geschäfte und zum Doktor und zum Bahnhof. Und das kostet die Leute nix.“

Und er hat zusammen mit sieben von seinen Freundinnen und Freunden viele Fotos gemacht. Und die haben daraus jetzt einen Kalender gebastelt. Der ist cool. Den kann man sogar kaufen. Für 8 Euro fuffzich.

Opa hat gesagt, dass das ganze Geld, das übrig bleibt, der EMiL bekommt. Damit die Leute immer für nix fahren können. Das ist schön. Und wenn ich groß bin, dann fahre ich auch den EMiL.“



Der Reinerlös geht an EMiL, den Bürgerbus

Kontakt:
Paul Junker
Tel. 06372-5176, E-Mail: pauljunker@t-online.de

ORTSZEIT

Hütschenhausen • Spesbach • Katzenbach

Das Magazin
der **CDU** im Ort

#16
2022





Ein Eisenbahntunnel in Hütschenhausen?

Ja, es gibt ihn wirklich, den Eisenbahntunnel in Hütschenhausen. Am 1. Mai 1904 wurde die Bahn von Homburg nach Bad Münster am Stein eingeweiht.

Und einer der drei dafür notwendigen Tunnel befindet sich am Elschbacherhof - vollständig auf Hütschenhausener Gemarkung.

Wer heute mit dem Fahrrad den Glan-Blies-Radweg zwischen Glan-Münchweiler und Waldmohr befährt, der kommt beim Elschbacherhof durch einen rund 150 Me-

ter langen Tunnel. Dieser Tunnel liegt ganz auf der Gemarkung der Gemeinde Hütschenhausen und war Teil der sogenannten „Strategischen Bahn der Pfalz“. Was bedeutet, dass auch militärische Interessen eine Rolle spielten.

Die Bahnlinie selbst wurde in - aus heutiger Sicht - unvorstellbar kurzer

Zeit errichtet: Zwischen Planungsauftrag (im Mai 1901) und Fertigstellung (im April 1904) der zweigleisigen, 86 Kilometer langen Strecke von Homburg bis Bad Münster vergingen nur drei Jahre (diese Zeit reicht der Deutschen Bahn heute manchmal nicht einmal aus, um nur einen einzigen Bahnübergang neu zu planen)!



Elschbacher Schulkinder beim Wandertag (1956) am Viadukt südlich des Tunnels (1)
Foto: Alfred Klos



Der N 8777 von Zweibrücken nach Mainz (1976) kurz vor dem Tunnel (2)
Foto: Klaus Frank

Und ebenso atemberaubend schnell wurde der Tunnel am Elschbacherhof hergestellt: „So grub sich ab dem 19. Juli 1902 ein 24-Mann-Trupp der Firma Hiedemann (Berlin) in Tag- und Nachschichten durch den Berg am Elschbacherhof; am 8. November erfolgte der Tunneldurchschlag“ (2). Also in nur dreieinhalb Monaten und das mit den Gerätschaften und Werkzeugen der damaligen Zeit!

Am 1. Mai 1904 wurde die Gesamtstrecke feierlich eröffnet. Aber nach nicht einmal 80 Jahren war Schluss: 1981 endete der Personenverkehr, 1987 wurden die Gleise abgebaut. Und heute freuen sich die Radler über einen schönen Radweg durch das Glantal.

Quellenangabe:

- (1) Michael Czok, Peter Cappel: „Mit Alfred Klos und seiner Kamera unterwegs“, Geiger-Verlag Horb, 2014, S. 48
- (2) Hans-Joachim Emich, Rolf Becker: „Die Eisenbahnen an Glan und Lauter“, Eigenverlag, Waldmohr und Homburg, 1996



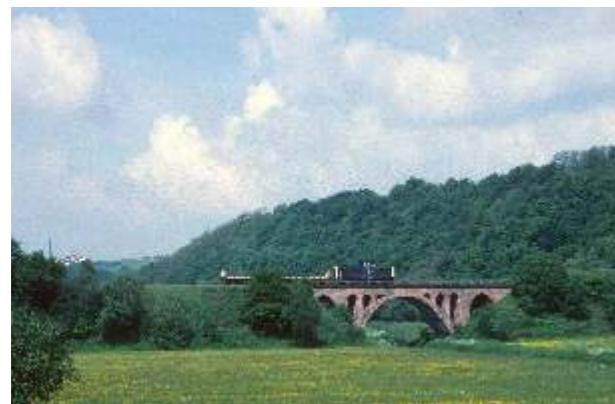


Und das gab's auch:

„Man schoß auf 12 - 15 Meter gegeneinander“

Nach nur drei Jahren von der Planung bis zur Fertigstellung am 1. Mai 1904 ging die zweigleisige „strategische Bahn“ in Betrieb.

Sie führte von Scheidt/Saarbrücken über Homburg, Waldmohr, Glan-Münchweiler und Lauterecken bis nach Bad Münster. Möglich wurde dies durch einen Staatsvertrag zwischen Preußen und Bayern. 90 Prozent der Kosten (27,718 Millionen Mark) übernahm das Deutsche Reich, sah man doch die militärisch-strategischen Vorteile der Strecke in Richtung des damaligen so genannten „Erbfeindes“ Frank-



„Die Steinbogenbrücke unmittelbar vor dem Elschbacher Tunnel ist das wohl schönste Brückenbauwerk der Glantalbahn“ (2)
Foto: Hans-Joachim Emich

reich. Im Alltagsbetrieb überwog jedoch der Personen- und Güterverkehr.

Insgesamt wurden sieben Teilstrecken neu- oder ausgebaut. Die bereits 1868 fertig gestellte Bahnstrecke von Landstuhl nach Kusel musste zwischen Glan-Münchweiler und Altenglan um ein zweites Gleis erweitert werden.

Klar, dass bei diesem Mammutvorhaben dringend Arbeiter gesucht wurden. Und nicht selten kam es zwischen den Einheimischen und den von überall her angeworbenen und auf engstem Raum zusammengepfercht untergebrachten Arbeitern zu ernsthaften Konflikten.

So schreibt die „Waldmohrer Zeitung“ am 21. Oktober 1902:

„Nanzweiler. Italienische und kroatische Bahnarbeiter lieferten sich gestern nachmittag hier ein förmliches Gefecht. Man schoß auf 12 - 15 Meter gegeneinander, ohne merkwürdigerweise zu treffen. Die telegraphisch herbeigerufene Waldmohrer Gendarmerie vermochte nur einen der Unfugverüber zu verhaften, da die übrigen inzwischen verdufteten. Die Bewohner von hier und Umgebung sind infolge der in letzter Zeit immer mehr zunehmenden Streitigkeiten ganz eingeschüchtert, so dass sich abends fast niemand mehr auf die Straße wagt...“ (2)



Gleisabbau am 1. Juni 1987 bei Elschbach. Der Haltepunkt „Elschbach Ort“ war erst Anfang der 60er Jahre hier eingerichtet worden.
Foto: Hans-Joachim Emich

Er wird gebaut:

Der Turm am Kranichwoog

Da kam Freude auf: Der Aussichtsturm am Kranichwoog kann gebaut werden. Ein dicker Scheck wurde überreicht - und Anfang 2023 soll's losgehen.

Dass es sich dabei nicht um ein Nullachtfünfzehn-Bauwerk handelt, das lässt sich schon an den geschätzten Baukosten von knapp über einer Million Euro erkennen. Bei einem eigens dafür durchgeführten Architektenwettbewerb erhielt der Mainzer Architekt Marc Flick den Zuschlag. Die stabile und auf größtmögliche Witterungsbeständigkeit ausgelegte Konstruktion besteht überwiegend aus Holz, ist rund 20 Meter hoch und hat vier Ebenen. Im Innern des Turms weisen Infotafeln auf die Besonderheiten von Flora und Fauna am Kranichwoog hin.

75 Prozent der Baukosten kommen von der Lokalen Aktionsgruppe Westrich/Glantal, welche die von der EU gewährten Leader-Mittel verwaltet. Die restlichen 25 Prozent steuert das Land Rheinland-Pfalz bei.

Bauherr des Turms ist die Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach, die Ortsgemeinde Hütschenhausen kümmert sich um die umgebenden Wege. Als nächster Schritt wird ein Erlebnispfad das Gesamtprojekt vervollständigen. Initiatoren der Idee „Kranichwoog“ sind der Nabu Rheinland-Pfalz und der Landkreis Kaiserslautern. Im Rahmen einer vom Dienstleistungszentrum Rheinland-Pfalz begleiteten Flurbereinigung wurden die Erdarbeiten für den Aushub der Woogfläche durchgeführt.



Ein imposantes Bauwerk wird demnächst die Beobachtung der Tierwelt am Kranichwoog aus 20 Metern Höhe ermöglichen



ADD-Präsident Thomas Linnert (Mitte) überbringt den Scheck über 1,06 Millionen Euro. Ortürgermeister Matthias Mahl, Landrat Ralf Leßmeister, LAG-Vorsitzender Roland Palm und 1. VG-Beigeordneter Marcus Klein (v. li.) freuen sich sehr darüber

Wir stellen vor:

Unsere Kinder-Tagesstätten

3 Kindertagesstätten gibt es in unserer Gemeinde. Zwei in Hütschenhausen eine in Spesbach. Träger sind die beiden christlichen Kirchengemeinden und die Ortsgemeinde.



Kath. Kita „St. Michael“



Prot. Kita „Regenbogen“



„Villa Kunterbunt“

Kinder sind unsere Zukunft. Für sie müssen wir alle Anstrengungen unternehmen, um sie auf die Welt vorzubereiten. Ein wichtiger Grundstein dafür wird in den Kindertagesstätten gelegt.

Jede unserer drei Einrichtungen hat ein eigenes pädagogisches Konzept. Ihr wesentliches gemeinsames Merkmal: Das Kind steht absolut im Vordergrund. Es wird so angenommen, wie es ist. Und anerkannt, betreut und gefördert. Auf dieser und der Folgeseite stellen wir die KiTas vor.

Im Oktober 1929 wurde im gerade neu gebauten Schwesternhaus in der Hauptstraße der katholische Kindergarten eröffnet. Mit sage und schreibe 70 Kindern. Unter der Leitung der „Armen Schulschwestern“.

Die Ordensschwestern betrieben hier zudem eine Krankenstation und eine Handarbeitsschule. Erst 1966 wurde die Schwesternstation aufgelöst. Der neue Kindergarten „St. Michael“ wurde mit sehr viel Eigenleistung errichtet und 1973 eingeweiht. Er beteiligt sich rege am Leben in der Gemeinde.

Die heutige Protestantische Kindertagesstätte „Regenbogen“ besteht seit 1972. Begonnen hat alles jedoch schon 1959, im Johann-Oberlin-Haus, ebenfalls mit 70 Kindern. In zwei Räumen.

Johann Oberlin (1770 - 1826) war ein evangelischer Pfarrer, Pädagoge und Sozialreformer, der schon früh „Kleinkinderschulen“ eingerichtet hat. Die KiTa „Regenbogen“ verfolgt heute ein offenes Konzept mit Funktionsräumen, in welchen 55 Kinder ihrem jeweiligen Alter gemäß betreut werden.

Sehr schnell ging es beim Bau der „Villa Kunterbunt“: Nur zweieinhalb Jahre dauerte es vom Beschluss des Gemeinderates am 31. April 1992 bis zur Einweihung am 29. August 1994.

Der damalige Staatsminister schrieb in der Festschrift zur Einweihung: „In den zwei Jahren hat es die Gemeinde fertiggebracht, einen der schönsten Kindergärten von Rheinland-Pfalz einzurichten.“ Auf einen Schlag wurden damit 75 neue, dringend notwendige, KiTa-Plätze im Ort geschaffen.

Auf ein Wort:

Das sagen die Leiterinnen der KiTas...

Elschbacher Schulkinder gehemden weit kinder beim Wander für einetag (1956) am Viadukt südlich des Tunnels (1) warme mahlzeit. So war das früher und so ist es heute noch. Zumindest an bestimmten <<> Tagen.



Alexandra Marquardt, Kath. KiTa

„Ich bin jetzt schon 28 Jahre in dieser schönen Einrichtung. Und seit zwei Jahren in der Leitung. Ich habe so manche Änderung begleiten dürfen - und ich bin stolz auf das, was wir in dieser langen Zeit alles gemeinsam erreicht haben.“



Nicole Specht, Prot. KiTa „Regenbogen“

Elschbacher Schulkinder gehemden weit kinder beim Wander für einetag (1956) am Viadukt südlich des Tunnels (1) warme mahlzeit. So war das früher und so ist es heute noch. Zumindest an bestimmten <<> Tagen.



Hill Hamm-Rittershofer, Villa Kunterbunt

Die KiTas: Daten und Fakten

| St. Michael | Regenbogen | Villa Kunterbunt |
|---|--|---|
| Wie viele Gruppen hat die KiTa? | Regenbogen | Villa Kunterbunt |
| 2 | Offenes Konzept mit Funktionsräumen | 3 |
| Wie viele Kinder können maximal werden? | 50 Ki. 1 - 6 Jahre, 5 Ki. 1 - 2 Jahre | ? |
| ? | Derzeit 42, bis Juni 2023: 55 | ? |
| Wie viele Kinder werden aktuell betreut? | Derzeit 42, bis Juni 2023: 55 | ? |
| ? | 1 - 6 Jahre | ? |
| Wie alt sind die Kinder? | 1 - 6 Jahre | ? |
| ? | Bis zu 51 | ? |
| Wie viele Kinder können mittags essen? | Bis zu 51 | ? |
| ? | Wird im Bürgerhaus frisch zubereitet | Wird in der KiTa frisch zubereitet |
| Wo wird das Mittagessen gekocht? | Wird im Bürgerhaus frisch zubereitet | Wird in der KiTa frisch zubereitet |
| Wird im Bürgerhaus frisch zubereitet | Wird im Bürgerhaus frisch zubereitet | Wird in der KiTa frisch zubereitet |
| Wie viele Erzieher*innen sind in der KiTa tätig? | Personalschlüssel: 7,93 | ? |
| ? | Personalschlüssel: 7,93 | ? |
| Gibt es eine Internet-Seite? | https://homburg.evpfalz.de/kita-verbund-homburg | www.huetschenhausen.de/bildung |
| ab ???: ?? | Prot. Kindertagesstätte „Regenbogen“ Marktplatz 1 66882 Hütschenhausen Tel. 06372-8381 E-Mail: prot-kita-huetschenhausen@t-online.de | Kommunale Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ Jahnstr. 6 66882 Hütschenhausen Tel. 06371-64815 E-Mail: villakunterbunt@kita-huetschenhausen.de |
| Kath. Kindertagesstätte „St. Michael“ Kirchenstr. 23 66882 Hütschenhausen Tel. 06372-2353 E-Mail: kita.huetschenhausen@bistum-speyer.de | | |

Hier könnte ich noch etwas über die jeweiligen pädagogischen Konzepte oder auch die Leitbilder der jeweiligen KiTa schreiben.

Das Leben im Dorf...

Nichts gegen unsere Städte. Aber das Leben im Dorf, das hat schon Vorteile.

Schulkinder haben einmal zusammengestellt, warum es so schön ist, ein Dorfkind zu sein.



Aber auch Kindergartenkinder sind im Dorf gut aufgehoben. Warum? Die Eltern kennen sich (fast) alle, man hat viel Platz, kann zu Fuß oder mit dem Roller kommen. Hier sind Kindergartenkinder einfach sicher. Und sie wissen schon (fast) so viel, wie die Schulkinder. :) :) :

...hat viele Vorteile.



Das ist richtig gut...

Ein Flurbereinigungsverfahren in zwei Abschnitten (Nord und Süd) ist nach 19 Jahren abgeschlossen worden. Auslöser damals war der Ausbau der Air Base Ramstein.

Als Ausgleich für die Flugplatzverweiterung mussten Flächen gefunden werden, welche sich für Renaturierung eigneten.

Im Bereich der Gemarkung Hütschenhausen boten sich dafür vor allem die Wiesen im Bruch an. Der Schwarzbach bei Spesbach wurde

wieder mäandriert, das heißt, sein Lauf zieht sich nun wieder in Schlangenlinien dahin.

Und der Kranichwoog konnte ange-

...die Flurbereinigung ist abgeschlossen

legt werden. Eine riesige Chance für die Natur, aber auch für die Ortsgemeinde, wie Ortsbürgermeister Matthias Mahl

Roland Jung (re) überreicht Ortsbürgermeister Matthias Mahl einen Scheck über 6.350 Euro

bei der Abschlussveranstaltung feststellte. Und besonders erfreulich sei zudem, dass noch nicht einmal alle Mittel aufgebraucht worden seien. Deshalb konnte er vom Vorsitzenden der Teilnehmergemeinschaft Hütschenhausen, Roland Jung, einen Scheck über rund 6.350 Euro in Empfang nehmen. Dieser Betrag kommt in voller Höhe der Unterhaltung der Wirtschaftswege zugute.

...wir stellen vor:

Für Sie im Ehrenamt

Ulrich Kohl

Ratsmitglied

„Umweltschutz, Klimaschutz und Landwirtschaft gehören zusammen.“

CDU
im Ort



Ulrich Kohl ist Vorsitzender der CDU-Fraktion im Gemeinderat.

Als Landwirtschaftsmeister mit eigenem Hof ist der 37-Jährige täglich in der Natur unterwegs und erkennt die Folgen des Klimawandels praktisch unmittelbar. Er legt deshalb auch bei seiner kommunalpolitischen Arbeit sehr

viel Wert darauf, dass behutsam mit der Natur umgegangen wird.

„Jeder kann seinen Beitrag dazu leisten, den vom Menschen verursachten Klimawandel zumindest etwas zu verlangsamen. Das können noch so kleine Schritte sein, aber wenn das alle tun, dann ist das in der Gesamtheit ungeheuer wirksam. Als Landwirt bin auch ich dabei - natürlich.“



Roland Jung (re) überreicht Ortsbürgermeister Matthias Mahl einen Scheck über 6.350 Euro

...der Biber ist wieder heimisch

An mindestens zwei Plätzen auf der Gemarkung sind wieder Biber aktiv. Das zeigen die unverwechselbaren Spuren, die der Biber beim „Holzfällen“ hinterlässt. Er nagt die Stämme in der „Sanduhrtechnik“ ab, bis sie fallen. Danach kann er sich an der Astrinde, den Zweigen und den Blättern gütlich tun.

Auch ein Biberdamm ist zu sehen. Er ist ein untrügliches Zeichen, dass sich irgendwo in der Nähe der Eingang zu seinem Wohnkessel befinden kann. Dieser Zugang liegt immer unter der Wasseroberfläche, der Wohnkessel selbst liegt über Wasser. Alles zusammen gibt dann die Biberburg.



...Fa. Albrecht beeindruckt beim Waldtag



Albrecht mit der Darstellung seiner zahlreichen ökologisch ausgerichteten Tätigkeiten.

Firmeninhaber André Albrecht, ausgezeichnet als Deutschlands Forstunternehmer des Jahres 2020, stand den gan-

zen Tag über zusammen mit Sohn Melvin und Ehefrau Jennifer den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern

Rede und Antwort. Mit dabei auch zwei der derzeit insgesamt 18 schottischen Hochlandrinder, die an verschiedenen Plätzen im Landkreis die Landschaft freihalten. Die knuddeligen Rinder hatten es vor allem den Kindern angetan. „Die werden aber auch verwöhnt“, so André Albrecht schmunzelnd, „denn Jennifer besucht sie jeden Tag an ihren jeweiligen ‘Arbeitsplätzen’, bringt ihnen Leckereien vorbei und belohnt sie für ihren Einsatz mit vielen Streicheleinheiten“.

Impressum
Hrsg.: CDU-Ortsverband Hütschenhausen
V.i.S.d.P.: Paul Junker, Riedweg 5,
66882 Hütschenhausen
Fotos: VG Ramstein-Miesenbach, Paul Junker

Vier Jahre Kranichwoog

Umweltministerin zu Besuch

Vier Jahre Kranichwoog, das ließ sich Umweltministerin Katrin Eder natürlich nicht nehmen. Sie kam ins Hütschenhausener Bruch und hatte gleich auch eine sehr erfreuliche Zusage im Gepäck: Sie unterstützt den Bau des geplanten, 18 Meter hohen Beobach-

tungsturms sowie die Anlage eines Wander-Erlebnis-Rundweges, der von der Ortslage aus durch die Schachenwälder zum Kranichwoog führt.

Naturfotograf Alex Weis führte aus, dass er schon über 100 Vogelarten

beobachten konnte. Anhand einer Schautafel zeigte Weis die Entwicklung in den einzelnen Jahren auf, von den „Eroberern über die Seltenheiten und Entdecker bis zu den Dauergästen“. Sein großer Wunsch ist, „dass irgendwann auch der Kiebitz wieder hier brütet.“



Infotafeln und Picknick dort, wo sonst die Wasserbüffel ruhen.



Ganz hoch hinaus ging's mit der Feuerwehr-Drehleiter. So konnte man schon mal den künftigen Ausblick vom Turm auf den Kranichwoog testen.

2019 Eroberer



Fluss-
regenpfeifer



Wiesen-
pieper

Wintergäste Zugvögel



Alle Fotos:
Alex Weis

Vier Jahre Kranichwoog

2020 Seltenheiten

Knutt



Trauerseschwärze



Sandregenpfeifer



Stelzenläufer

2021 Entdecker



Kiebitz



Rotschenkel



Kampfläufer



Fluss-
regenpfeifer



Wintergäste Zugvögel



Kornweihe

Raubwürger

Kraniche

Baumfalke

Feldschwirl

Bergpieper

Feldschwirl

Baumfalke

Kraniche

Raubwürger

Kornweihe

Wintergäste
Zugvögel

Mit gutem Beispiel voran:

Das ist Bürgersinn...

Uli Wätzold renoviert auf eigene Initiative das altehrwürdige Kreuz auf dem Friedhof Spesbach. Und ein Team um Achim Wätzold „rettet“ das ehemalige Katzenbacher Wasserhaus.



Uli Wätzold mit letzten Arbeiten am Kreuz auf dem Friedhof Spesbach

„Ich konnte nicht mehr länger sehen, wie das altehrwürdige Sandsteinkreuz auf dem Sesbacher Friedhof immer mehr verfällt“, sagte Uli Wätzold - und machte sich kurzentschlossen an die Arbeit: Die uralten grauen Ölfarbstreifen abstrahlen, alles neu streichen, die Inschriften erneuern, den Jesus-Korpus aus Gusseisen bei der Fa. Hardt in Ramstein mit Inka-Gold neu pulverbeschichten lassen. Danach frische Blumen setzen...

...was so einfach klingt, erforderte viel Sachverstand und war harte Arbeit. Danke Uli Wätzold!



Das Rettungsteam: Achim Wätzold, Ingo Ernst-Müller, Dieter Müller und Ulrich Kohl (v. l.)



Der Schneeburz im April hat auch das alte Katzenbacher Wasserhaus stark in Mitleidenschaft gezogen



Ein Einsatz wie im Dschungel: Ingo Ernst-Müller in Aktion

**Auf ein gutes neues Jahr
2023!**



Kaum hatten wir Corona so einigermaßen überstanden, da kam der nächste Schock: Der Überfall von Putin auf die Ukraine und alles, was damit verbunden ist. Das Leid der Ukrainer selbst, aber auch die Auswirkungen auf uns: Inflation, unbezahlbare Energie, hohe Lebensmittelpreise. Und die Sorge um den Frieden auf der Welt...

Dies alles geht einem durch den Kopf, wenn man innehält und sich fragt, was uns die unmittelbare Zukunft bringen mag. Wir, die CDU im Ort, wünschen Ihnen, dass das kommende Jahr trotz aller Risiken ein gutes Jahr wird. Wir wünschen Ihnen Gesundheit, persönliches Glück und - uns allen - dass Frieden einkehren möge.

Ihr

Mario Christmann

Vorsitzender des CDU-Ortsverbands

Ulrich Kohl

Vorsitzender der CDU-Fraktion im Gemeinderat

